

## Von Urs Christener an Tobias Gutheinz

Jahresrapport der Rettungsstation Sörenberg/Entlebuch

*Zum letzten Mal führte Urs Christener den Jahresrapport der Rettungsstation 5.17. Zusammen mit Heinz Felder wurde er für die langjährige Tätigkeit in den Diensten der Bergrettung zum Ehrenmitglied ernannt. Tobias Gutheinz wurde als neuer Rettungschef gewählt.*

Am 3. März begrüßte Rettungschef Urs Christener nach einem vorzüglichen Nachessen aus der «Rischli»-Küche 35 Retter, Ehrenmitglieder und Gäste zu seinem letzten Jahresbericht. Auch Alex Duss, der Präsident des SAC Entlebuch, war der Einladung nach Sörenberg gefolgt. Ein besonderer Willkommensgruss des scheidenden Rettungschefs galt den Präsidentinnen des Samaritervereins Entlebuch, Jolanda Stadelmann, und Flühli Sörenberg, Anita Christener. Durch die Teilnahme an den Übungen dieser Vereine erwerben und vertiefen die Bergretterinnen und Bergretter ihre Kenntnisse in Erster Hilfe.

Christener blickte in seinem Bericht auf das vergangene Jahr zurück. Neben den obligatorischen Übungen leistete die Rettungsstation Hilfe für Berggänger in Notsituationen. Insgesamt wurden die Dienste der Station bei 35 Ereignissen in Anspruch genommen. Das Ausbildungswochenende fand im Gebiet Hilleren-Escholzmatt-Beichelen statt und war aufgrund der Topografie für das ganze Team eine lehrreiche Erfahrung. Alle Einsätze und Übungen wurden unfallfrei absolviert. Der Bergrettungsantrag und das Beizli am Weihnachtsmarkt in Entlebuch konnten nach dem pandemiebedingten Unterbruch wieder durchgeführt werden.

### Zwei neue Ehrenmitglieder

Der Rettungschef verlas neben seinem eigenen auch ein weiteres Rücktrittsschreiben. Heinz Felder aus Flühli war seit 2003 als Bergretter tätig. In diesen 20 Jahren übernahm er viele Aufgaben und wurde als guter Kamerad geschätzt. Der Rettungschef dankte ihm für seine Dienste mit einem Präsent.

Der stellvertretende Rettungschef Roger Thalman ergriff das Wort für die Würdigung des scheidenden Ret-

tungschefs. Er blickte mit Bildern aus jüngerer und älterer Zeit auf die Arbeit von Urs Christener in der Bergrettung zurück. Dieser trat 1990 in die Bergrettungsgruppe Sörenberg ein. In unzähligen Einsätzen und Übungen als Bergretter, Einsatzleiter und ab 2008 als Rettungschef stellte er seine Zeit der Station zur Verfügung. Mindestens ebenso viele Stunden investierte Christener in das gesellschaftliche Leben der Station. Das kameradschaftliche Beisammensein, der gegenseitige Austausch nach Einsätzen und Übungen waren ihm immer wichtig. Er wird der Station auch weiterhin als Festwirt zur Verfügung stehen.

Die Versammlung zeichnete die beiden ausscheidenden Mitglieder für ihre langjährigen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

### Wahl des neuen Rettungschefs

Urs Christener stellte Tobias Gutheinz aus Schüpfheim als Kandidaten für seine Nachfolge vor. Dieser verfügt über eine langjährige Erfahrung als Bergretter, Einsatzleiter und stellvertretender Rettungschef und ist deshalb bestens für das Amt qualifiziert. Zudem hat er sich bereits bei der Digitalisierung des Rettungswesens verdient gemacht. Die Versammlung folgte dem Vorschlag und wählte Tobias Gutheinz mit einem kräftigen Applaus in sein neues Amt. Der neue Rettungschef bedankte sich für das Vertrauen und nahm die Wahl an.

Als neuer stellvertretender Rettungschef wurde der Versammlung Mar-



Urs Christener (rechts) übergibt den Führerpickel an den neuen Rettungschef Tobias Gutheinz. [Bild zvg]

tin Vogel aus Sörenberg vorgeschlagen. Aufgrund seines beruflichen Hintergrundes als Bergführer, Betriebsleiter der Bergbahnen Sörenberg und Pistenpatrouilleur erfüllt er die Anforderungen als stellvertretender Rettungschef der Rettungsstation vollumfänglich. Die Versammlung folgte auch diesem Vorschlag einstimmig und wählte Martin Vogel in das Amt.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Tobias Gutheinz, Rettungschef; Roger

Thalman, stv. Rettungschef/Protokoll; Pius Hofstetter, Rettungsobmann; Martin Vogel, stv. Rettungsobmann, und Florian Stalder, Kassier.

### Rückblick und Ausblick

Mit einigen Bildern blickte Urs Christener zum Abschluss der Versammlung auf seine Zeit in der Bergrettung zurück. Er teilte schöne und auch nachdenkliche Erinnerungen aus Einsätzen und Übungen. Mit einigen gespendeten Kaffeekunden und angeregten Unterhaltungen ging der Jahresrapport zu Ende. [rth]

## 21 Gemeinden wollen eigenes Glasfasernetz

Informationsveranstaltung im BBNZ Schüpfheim

*Mit dem Projekt Prioris soll in 21 Träger-Gemeinden der Region Luzern West ein Glasfasernetz in jeden Haushalt gebracht werden. An einer öffentlichen Veranstaltung im BBNZ in Schüpfheim, organisiert vom Landwirtschaftsforum Entlebuch, wurde über das Projekt informiert.*

«Glasfaser tönt nicht nach einem Kernthema der Landwirtschaft – und doch ist gerade unsere Branche stark betroffen. Wir setzen uns seit Jahren für einen Ausbau des Netzes in unserer Region ein», erklärte Beat Duss, Gemeindepräsident von Escholzmatt-Marbach und Präsident des Landwirtschaftsforums am Dienstagabend im BBNZ zur Begrüssung. Doch ohne schnelles Internet gehe heute nichts mehr – auch auf dem Land. Doch im Entlebuch und im Luzerner Hinterland würden sich viele Menschen abgehängt fühlen. Sie würden mit veralteten Kupferkabeln surfen, die im letzten Jahrhundert verlegt worden seien. Für die grossen Telekommunikationsfirmen habe der Ausbau bis jetzt aber keine Priorität.

Die digitale Anbindung mit Glasfaser gehöre in der Schweiz eigentlich

zur Grundversorgung wie Wasser, Strom und Strassen. Dennoch gebe es heute noch in vielen ländlichen Gemeinden kein schnelles Internet. «21 Gemeinden aus der Region Luzern West haben deshalb selbst die Initiative ergriffen. Unter dem Namen Prioris wollen sie eine eigene und unabhängige Internetversorgung schaffen», hiess es an der Veranstaltung. Auch in Schüpfheim gibt es viele Familien und Betriebe, die unter dem langsamen Internet leiden. Zu ihnen gehört auch Gemeinderat Wendelin Emmenegger, der in einer Liegenschaft ausserhalb des Dorfes wohnt. «Wir wollen gleiche Chancen für alle und schnelles Internet für alle. Wir Entlebucher und Hinterländer sind innovativ und hartnäckig.»

### Neues Netz bauen

In der Region Luzern West befindet sich jeder vierte Haushalt und jedes vierte Unternehmen ausserhalb der Bauzone. Unter anderem im Gebiet der Unesco Biosphäre Entlebuch ist dieser Anteil sogar noch wesentlich höher. Auch sie sollen so bald wie möglich in den Genuss einer Grundversorgung mit schnellem Internet kommen.

Bereits einen grossen Schritt weiter ist die Gemeinde Luthern. Dort haben die Bürgerinnen und Bürger 2020 beschlossen, den Bau des Glasfasernetzes selbst in die Hand zu nehmen und die Kosten dafür solidarisch zu tragen. Zuvor ging trotz vieler Briefe und telefo-

nate bei der Swisscom nichts vorwärts. Unterdessen ist bereits fast das ganze Glasfasernetz im Boden, 700 Freileitungsmasten können entfernt werden und 95 Prozent der Haushalte sind angeschlossen. «Wir waren die Pilotgemeinde für dieses Projekt. Das Ganze war kein Spaziergang. Wir sind stolz, dass wir zusammen unser Ziel «Glasfaser für alle» erreichen konnten», erklärte Heini Walther, Projektleiter der GFA Luthern.

### Glasfaser ist die beste Lösung

Für Prioris-Projektleiter Valentin Wepfer ist klar, dass nun auch die übrigen Gemeinden der Region Luzern West selbst aktiv werden müssen. «Glasfaser ist die beste, günstigste und stabilste Lösung – sowohl im Betrieb als auch im Unterhalt des Netzes. Unser Ziel ist ein gemeinsames Vorgehen, bei dem alle Wohnungen und Betriebe angeschlossen werden», erklärte er in seiner Präsentation. Für die Provider sei es nicht lukrativ, auf dem Land den Gesamtaufbau des Netzes zu forcieren. Diese würden in den Bauzonen zwar die Netze sukzessive ausbauen, aber in den umliegenden Gebieten müssten die Liegenschaftsbesitzer die Kosten selbst übernehmen.

Prioris setze deshalb auf ein anderes Modell. Die 21 Gemeinden einigen sich auf ein gemeinsames Vorgehen. Das Ziel sei eine Vollerschliessung mit Glasfasern – und zwar inner- und ausserhalb der

Bauzone. «Wir machen das solidarisch miteinander. Alle Häuser einer Gemeinde werden ans Netz angeschlossen, sofern sie das möchten. Liegenschaftsbesitzer und Gemeinden beteiligen sich zusammen an den Kosten. Dabei nutzen wir Synergien bei der Planung und ziehen für den Bau lokale Unternehmen bei», erklärte Wepfer weiter.

### Entscheid noch in diesem Jahr

Bereits in diesem Jahr wollen die Initiatoren Nägel mit Köpfen machen. In allen Gemeinden wird das Projekt nun der Bevölkerung vorgestellt, dazu gibt es Informationsveranstaltungen und verschiedene Kommunikationsmittel. Anschliessend wird an den Gemeindever-

sammlungen oder an der Urne über den Projektkredit entschieden. Bei einer Zustimmung wird in den einzelnen Gemeinden zwischen 2023 bis 2028 für alle Häuser ein Glasfasernetz erstellt. Kooperationen mit möglichst vielen Providern, auch mit der Swisscom, werden angestrebt. «Bei Prioris werden alle gleich behandelt. Es gibt keine Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse. Alle erhalten schnelles Internet», erklärte Guido Roos von der Region Luzern West. «Es ist deshalb wichtig, dass wir solidarisch bleiben, dieses Projekt gemeinsam vorantreiben, und dass wir eine ordentliche und faire Kooperation mit der Swisscom auch im Bereich der Infrastruktur finden können.»

## Gabriela Müller-Erni neue Verwaltungsangestellte

Doppleschwand: Nachrichten aus dem Gemeinderat

*Durch den Weggang von Heidi Bieri-Schärli auf der Gemeindeverwaltung Doppleschwand wurde eine Stelle in der Buchhaltung frei. Der Gemeinderat hat in der Person von Gabriela Müller-Erni die ideale Nachfolgerin gefunden.*

Grüngutes kostenpflichtig. Mit Einführung der Kostenpflicht für das Grüngut konnte die Kehrichtgrundgebühr gesenkt werden. So sind die Entsorgungsgebühren verursachergerechter ausgestaltet. Die Doppleschwander Bevölkerung hat nun die Möglichkeit, das Grüngut am Abfuhrtag zu Hause bereitzustellen oder aber in eine kostenpflichtige Abfuhrstelle in der Nähe zu bringen.

Keine Alternative ist die Entsorgung am Entsorgungsplatz Zwischenwasern, welcher durch die Gemeinden Entlebuch und Hasle betrieben und finanziert wird. Ab sofort sind die diesjährigen Grüngut-Jahresmarken beim Napf-Beck erhältlich. Die Jahresmarken müssen alljährlich neu bezogen und am Grüngutcontainer angebracht werden. Die Einzelmarken vom Jahr 2022 sind selbstverständlich auch dieses Jahr noch gültig.

### Luzernmobil: Mobilitätsangebote

Sind die Mobilitätsangebote von Doppleschwand, der Region Entlebuch oder vom Kanton Luzern bekannt und werden sie genutzt? Seit Neuestem können Tipps, Tricks und Sonderangebote zu nachhaltigen Fortbewegungsmitteln der Nähe auf Luzernmobil.ch gefunden werden. [Mitg./kr]

### Grüngutmarken beim Napf-Beck

Seit dem Jahr 2022 ist in der Gemeinde Doppleschwand die Entsorgung des



In der Pilotgemeinde Luthern ist das neue Glasfasernetz bereits zu 95 Prozent unter Boden verlegt. [Bild zvg]